

DERMATOÄsthetik



Lipofilling

„Eine auf Dauer preisgünstige Alternative“

Die Eigenfetttransplantation ist in der ästhetischen Dermatologie inzwischen eine feste Größe und findet eine zunehmend breite Anwendung. Dr. Claus Jung, niedergelassener Dermatologe aus Germering, beschreibt im Interview die Möglichkeiten des Verfahrens.

Herr Dr. Jung, für welche Patientinnen und Patienten empfehlen Sie die autologe Fetttransplantation und für welche eher die herkömmlichen Hyaluronsäurefiller?

Dr. Claus Jung: Das Lipofilling empfehle ich vor allem Patientinnen und Patienten, die eine dauerhafte Alternative zu synthetischen Fillern suchen und großen Wert auf natürliche Produkte legen. Ist bei der Erstkonsultation bereits abzusehen, dass zur Korrektur eines starken Volumendefizits im gesamten Gesicht große Mengen an Fillermaterial erforderlich sind, biete ich Eigenfett als eine auf Dauer preisgünstigere Alternative zu den herkömmlichen Hyaluronsäurefillern an, beispielsweise älteren Patienten, Extremsportlern oder bei der HIV-assoziierten Lipodystrophie. Besonders geeignet ist autologes Fett für eine Korrektur der Brauenptose, tiefer Gesichtsfalten wie Nasolabial- und Marionettenfalten oder Wangenfurchen, dunkler Augenringe und zur Kinnformung.

Da an den Donorstellen ausreichend Fett vorhanden sein muss, kommt diese Methode nicht für besonders schlanke Patienten in Betracht. Liegen eher geringe Volumendefekte vor, die ich auch mit ein bis drei Milliliter Hyaluron mit einer guten Hebekraft ausgleichen kann, oder ist Patienten der Aufwand einer Fettabsaugung zu groß, empfehle ich synthetische Filler aus der

Schublade. Auch zur Lippenaugmentation bevorzuge ich wegen der besseren Modulierungsmöglichkeiten ein Hyaluronsäureprodukt.

Welche Vorteile hat die Eigenfettinjektion?

Jung: Wie bei der Behandlung mit modernen Hyaluronsäureprodukten lassen sich auch durch die gezielte Eigenfettinjektion in die seitliche Stirn, die lateralen Wangenpartien und am Unterkieferwinkel Liftingeffekte im Gesicht erreichen, die früher nur mithilfe operativer Maßnahmen erzielt werden konnten. Eine Wiederherstellung des verloren gegangenen Volumens führt indirekt zu einer Straffung der Haut und einer Rückbildung der tiefen Falten. Ein Hauptvorteil des Eigenfetts ist, dass für solche kompletten Gesichtsbearbeitungen – auch Liquid Lifting genannt – im Körper ausreichend viel „Material“ zur Verfügung steht.

Da es sich um körpereigenes Gewebe handelt, fallen alle potenziellen Komplikationen, die mit einem Fremdkörper verbunden sind, weg. Das Eigenfett integriert sich hervorragend in die vorgegebenen Fettkompartimente und fühlt sich vollkommen normal an. Das Ergebnis ist sofort sichtbar. Ein weiterer Vorteil ist natürlich, dass das Fett, welches im Rahmen einer ohnehin geplanten Fettabsaugung anfällt und nor-



© C. Jung

Dr. med. Claus Jung,

Untere Bahnhofstr. 42
82110 Germering
E-Mail: info@hautarzt-jung.de
www.hautarzt-jung.de

malerweise entsorgt wird, Verwendung findet. Mir bricht es nach einer Fettabsaugung jedes Mal fast das Herz, wenn dieses wirklich hervorragende Fillermaterial einfach so im Müll landet.

Eine wirklich besondere Eigenschaft dieses Lipoaspirats ist nämlich, dass es neben Fettzellen auch eine sehr große Zahl an mesenchymalen Stammzellen enthält. Diese adipösen Stammzellen weisen keine Qualitätsunterschiede im Vergleich zu Stammzellen aus dem Knochenmark auf und sind multipotent, das heißt sie können sich unter

bestimmten Bedingungen zu Fett-, Knochen-, Knorpel- oder Muskelgewebe ausdifferenzieren. Dieser Umstand erklärt wohl unsere Beobachtungen, dass Patienten einige Monate nach der Eigenfettbehandlung neben dem reinen Füllereffekt eine deutlich verbesserte Hautqualität mit feineren Poren sowie einem rosigeren und frischeren Hautton aufweisen.

Welche Anwendungsspezifika gilt es an den unterschiedlichen Körperstellen wie Gesicht, Dekolleté, Hände, Brust und Gesäß zu beachten? Unterscheiden sich die Anwachsrate?

Jung: Während am Körper 50 bis 70 Prozent der Fettzellen dauerhaft anwachsen, unterscheiden sich die Anwachsrate im Gesicht je nach Lokalisation stark. Die besten Ergebnisse um die 50 bis 70 Prozent sind im medialen Wangenbereich und in der Tränenrinne (**Abb. 1**) erzielbar. Dagegen wachsen an den Schläfen nur 20 bis 30 Prozent der Fettzellen an, die Behandlung muss daher zwei- bis dreimal wiederholt werden, bis ein dauerhafter Fülleffekt sichtbar ist.

An der Brust ist eine Vergrößerung um circa eine Körbchengröße, 250–350 ml je Brust, möglich. In den meisten Fällen sind auch hier zwei bis drei separate Sitzungen erforderlich. Das angeheilte Fettgewebe verhält sich im Körper wie normales Fettgewebe. Vom Tasten und Aussehen her ist die operierte Brust absolut natürlich. Ich weise jedoch meine Patientinnen stets darauf hin, dass sie den Radiologen im Falle einer Mammografie über eine vorausgegangene autologe Fetttransplantation informieren sollten, um Kalkspritzer, die durch zerfallene Fettzellen entstanden sind, von malignen Veränderungen unterscheiden zu können.

Auch an den Händen sind mit ein bis zwei Lipofillingsitzungen hervorragende Ergebnisse erzielbar, wobei das Fett über kleine Inzisionen zwischen den Fingerknöcheln und an den Handgelenken eingespritzt und dann durch leichtes Einmassieren gut verteilt werden kann (**Abb. 2**). Hervorragend eignet sich Eigenfett auch zum Ausgleich von angeborenen oder iatrogen verursachten Asymmetrien, Lipoatrophien bei Narben oder zirkumskripten Sklerodermie.

Gibt es Unterschiede bei der Behandlung von Frauen und Männern?

Jung: Auch bei der Eigenfettbehandlung wünschen sich natürlich Frauen meist ein



Abb. 1: Eigenfettinjektion in die Tränenrinne

feminineres und Männer ein maskulineres Aussehen. Während die männliche Stirn eher konkav ist und einen knöchernen Grat hat, der horizontal über die gesamte Stirn verläuft und die Brauen etwas anhebt, ist die weibliche Stirn eher gerade. Die Augenbrauen stehen bei Frauen ein wenig höher, sind mehr gewölbt und weisen idealerweise nach lateral einen leichten Schwung nach oben auf. Männer dagegen haben eher gerade Augenbrauen, und der Abstand zu den Augen ist daher geringer.

Weibliche Wangen sind etwas prominenter mit Betonung der Jochbeine, enthalten insgesamt mehr Fett und sind daher etwas runder. Dadurch ergibt sich bei Frauen insgesamt eine V-förmige Gesichtsform. Bei Männern sind die Wangen insgesamt etwas flacher und eckiger, was deren Gesicht eine eher quadratische Form verleiht.

Während daher die Eigenfettinjektion bei Frauen häufig von einer kleinen Inzision an Schläfen ausgehend über die Jochbeine erfolgt, um einen „Top-Model-Look“ zu erzielen, injiziert man das Fett bei Männern

etwas tiefer unterhalb der Jochbeine in den präaurikulären Bereich und bewirkt dadurch eine Verstärkung der Kieferlinie. Auch das Kinn sollte bei Frauen eher rund und dezent, bei Männern jedoch eher markant, eckig und quadratisch wirken. Zur Verbreiterung des Kinns injiziert man daher bei Männern mehr Fett im Bereich des lateralen unteren Kinns.

Wie lange halten die Behandlungseffekte oder müssen Sie überhaupt nachbehandeln?

Jung: Im Unterschied zu den synthetischen Füllern garantiert die Faltenunterspritzung mit Eigenfett in der Regel ein lang anhaltendes bis dauerhaftes Ergebnis. Dafür sind aber meist zwei bis drei Behandlungen erforderlich.

Welche Methode verwenden Sie zur Liposuktion und welche zur Aufbereitung?

Jung: Die Fettzellen gewinnen wir durch eine Liposuktion in Tumeszenz-Lokalanästhesie bevorzugt von den Hüften, da die



Abb. 2: Lipofilling am Handrücken

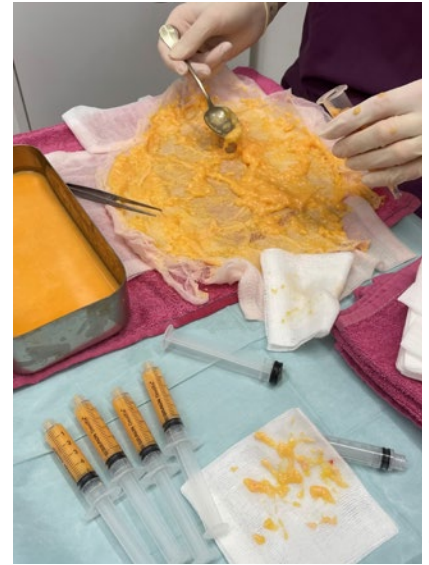


Abb. 3: Eigenfettgewinnung durch Filtrationsmethode

Patienten bei einer Absaugung in dieser Region erfahrungsgemäß am wenigsten Nebenwirkungen haben. Die Aufbereitung erfolgt zur Schonung der Fettzellen nicht durch Zentrifugation, sondern durch die Filtermethode nach Sattler, bei der die Fettzellen durch sterile Kompressen abgefiltert und anschließend manuell von größeren Bindegewebsanteilen befreit werden (Abb. 3).

Kombinieren Sie die Eigenfettbehandlung auch mit anderen Verfahren wie beispielsweise dem Laser?

Jung: Damit die Fettzellen im oberen Gesichtsdrittel besser einwachsen können, ist eine vorausgehende Botoxbehandlung sinnvoll. Im Falle einer starken Brauenptosis führe ich vor einer Oberlidplastik häufig ein Brauenlift mit Eigenfett durch, um die Position der Augenbrauen vorab zu optimieren und eine Verstärkung der Brauenptosis durch die Lidplastik zu vermeiden.

Zur Halsstraffung kombiniere ich eine Radiofrequenz-Liposuktion gern mit einer Eigenfettbehandlung an den Kieferwinkeln, um die Haut am Hals von den Kieferwinkeln aus noch zusätzlich zu straffen. Ganz selten, wenn das Liquid Lifting nicht allein durch ein Lipofilling erzielbar ist, weil zum Beispiel die Haut an den Wangen zu dick, zu überdehnt oder zu schwer ist, biete ich meinen Patienten unterstützend noch ein Fadenlifting an.

Durch das „brazilian butt lift“ wurde das Lipofilling populär, kam jedoch auch durch zahlreiche Todesfälle infolge Lungenembolie in Verruf. Wie hoch schätzen Sie allgemein das Risiko der autologen Fetttransplantation ein und mit welchen Komplikationen ist zu rechnen? Was sind Kontraindikationen?

Jung: Wie bei jedem dermatochirurgischen Eingriff treten sowohl in der Donor- als auch Empfängerregion Schwellungen und leichte Blutergüsse auf. Wenn zu viel Fett an eine Stelle transplantiert wird, heilt es nicht an. Die überschüssigen Fettzellen zerfallen, weil sie nicht anwachsen können, und dadurch werden die aggressiven Fettsäuren in das Gewebe freigesetzt. Die Folge sind Ölzysten, die gegebenenfalls punktiert werden müssen, um das Öl und den Eiter zu entfernen. Wenn eine starke Augmentation erforderlich ist, sollte sie daher vorzugsweise in mehreren Sitzungen erfolgen.

Die gefürchtetste Komplikation beim Umgang mit allen Fillern ist jedoch, dass Füllmaterial intravasal appliziert wird oder Nerven komprimiert werden. Deshalb ist es von großer Bedeutung, die Gefäßnervenbahnen zu kennen und bei einer Injektionsbehandlung zu meiden. Ansonsten kann es zu Gewebnekrosen oder sogar Erblindung kommen. Da das Eigenfett im Gegensatz zur Hyaluronsäure im Nachhinein nicht enzymatisch auflösbar ist, ist hierbei noch mehr Vorsicht geboten. Injektionen im Glabella-

bereich sollten daher dringend unterbleiben.

Des Weiteren kann das Risiko von intravasalen Injektionen durch die Verwendung von stumpfen Kanülen anstatt von spitzen Nadeln deutlich reduziert werden. Ein zusätzlicher Vorteil der stumpfen Kanüle ist, dass über einen einzigen Injektionspunkt mehrere Bereiche behandelt werden können.

Beim „brazilian buttock lift“ wurden zum Teil sehr große Fettmengen ohne Rücksicht darauf, dass hier große Gefäße und Nerven verlaufen, sehr tief in die Gesäßmuskulatur und noch tiefer injiziert. Oberflächliche Injektionen mit einer stumpfen Kanüle sind auch in dieser Lokalisation sicher und ähnlich wirksam.

Absolut kontraindiziert ist die autologe Eigenfetttransplantation in der Schwangerschaft und der Stillzeit sowie bei akuten Infektionen oder aktiven malignen Grunderkrankungen der Donor- und Empfängerregion.

Bei starken Rauchern verengt Nikotin die Gefäße und verschlechtert dadurch massiv das Anwachsen der Fettzellen. Patienten sollten daher darauf hingewiesen werden, dass sie das Rauchen bis vier Wochen nach dem Eingriff unterlassen sollten.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Dr. Nicola Zink.